

Zürcher Unterländer

ZRR
Zürcher Regionalzeitungen

DIE TAGESZEITUNG FÜR DAS ZÜRCHER UNTERLAND · AMTLICHES PUBLIKATIONSORGAN DER BEZIRKE BÜLACH UND DIELSDORF

AZ · 8180 Bülach · 161. Jahrgang · Nr. 205 · Fr. 2.50 · Postcode 1 · www.zuonline.ch



VOLVO
Kehlhof Garage AG
Schuhmacher und
Vollenweider

Ihr VOLVO-Profi
im Zürcher Unterland

8162 Steinmaur • www.kehlhofgarage.ch

Dorfchronik:

Oberglatt hat eine neue Chronik erhalten. Heute wird sie vorgestellt
SEITE 9

Erinnerungen:

Ingeborg Gelpke hat ihre Memoiren verfasst. Ein bewegendes Buch
SEITE 2

Beschriftungen:

Zwei Oberglatter Fussballer sind mutig und kreativ tätig
SEITE 32

Arbenz kritisiert Blochers Sparübung

BERN. Dass das Bundesamt für Migration Asylgesuche liegen liess, habe mit den Sparmassnahmen seit der Ära Blocher zu tun, sagt der Ex-Flüchtlingsdelegierte Peter Arbenz.

Die Diskussion um die Verschleppung der Asylgesuche von irakischen Flüchtlingen in den Schweizer Botschaften von Damaskus und Kairo reisst nicht ab. Der Stopp der Behandlung der Asylanträge soll durch eine Intervention des Schweizer Botschafters in Damaskus Jacques de Watteville erfolgt sein, wie «10vor10» berichtete. Der Grund: Er fürchtete «eine Lawine neuer Gesuche».

Uno weiss von nichts

Der damalige Justizminister Christoph Blocher war darüber informiert. Ebenfalls das Bundesamt für Migration (BfM) unter Führung von Eduard Gnesa. Es soll vorgeschlagen haben, mit der Behandlung der Gesuche zuzuwarten und mit dem Uno-Hochkommissariat für Flüchtlinge UNHCR ein koordiniertes Vorgehen zu beschliessen. Davon will das UNHCR aber nichts wissen.

Streichkonzert fortgesetzt

Der Ex-Flüchtlingsdelegierte Peter Arbenz, heute Präsident der Hilfsorganisation Helvetas, führte das Vorgängeramt des BfM in den 80er- und 90er-Jahren. Er hat damals das Amt so gestaltet, dass er bei allfälligen starken Zunahmen der Asylanträge zusätzliches Personal abrufen konnte.

Unter der Ära Blocher seien diese Kapazitäten aus Spargründen zusammengestrichen worden. Nachfolgerin Widmer-Schlumpf habe das Streichkonzert fortgesetzt. Damit nimmt Arbenz den nun entlassenen BfM-Direktor Alard du Bois-Reymond in Schutz. (kl) **Seite 21**

Vielleicht fährt «s Poschti» bald in keinen Weiler mehr

UNTERLAND. Der ZVV baut den öffentlichen Verkehr in der Region nur punktuell aus – insgesamt stagniert das Angebot. Die abgelegenen Gemeinden müssen sich gar immer öfters dafür einsetzen, dass weiterhin Busse fahren.

CÉLINE TRACHSEL

Während das Furttal dank der S6 und Bülach dank der S5 gut vernetzt sind mit dem öffentlichen Verkehr (ÖV), stehen die abgelegenen Ortschaften im Unterland schlechter da: Denn der Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) und Post Auto Schweiz bauen den öffentlichen Verkehr dort nur zaghafte aus – oder gar ab. Die Präsidentin der regionalen Verkehrskonferenz, Melissa Hösli aus Niederweningen, beobachtet: «Gesamthaft betrachtet stagnieren die Unterländer ÖV-Angebote».

Und dies, obwohl das Unterland die am stärksten wachsende Region im Kanton ist.

Doch Dominik Brühwiler, Verkehrsplaner beim ZVV, entgegnet: «In den vergangenen zehn Jahren haben wir das S-Bahn-Netz massiv ausgebaut.» Konkret heisst dies: Der ZVV hat zwar den Halbstundentakt zwischen Bülach und Winterthur und die S55 zwischen Oberglatt und Niederweningen eingeführt sowie verschiedene Nachtzüge neu in den Fahrplan aufgenommen – aber von diesen Angeboten profitieren nur die Einwohner der re-

gionalen Zentren wie Bülach, Kloten, Dielsdorf oder Regensdorf.

Die Kleinen sind die Verlierer

Benachteiligt sind heute deshalb vor allem jene Ortschaften, die nicht an den Hauptverkehrsachsen liegen. «Das Bachsertal und das Wehntal werden von den Verkehrsbetrieben weiterhin stiefmütterlich behandelt», stellt Melissa Hösli fest. «Zudem müssen sich die Unterländer Vertreter immer wieder für die kleineren Gemeinden dagegen wehren, dass einzelne Bus-Kurse oder Zusatzzüge gestrichen werden», schildert sie.

Die Angebote in den ländlichen Regionen seien in den vergangenen Jahren nur dank des Vetos der Regionalverkehrskonferenz vom Abbau verschont geblieben. «Im

Bachsertal haben wir rechtzeitig die Stopp-Taste gedrückt.» Doch abgelegene Ortschaften, wie zum Beispiel der Weiler Tössriederen, müssten sich vorsehen: «Das Geld des ZVV reicht nicht, um schwach frequentierte Linien zu erhalten. Vielleicht werden manche Stationen in Zukunft nicht mehr bedient.» Das letzte Wort sei aber noch lange nicht gesprochen, kündigt Melissa Hösli an.

Diese Sorge teilen auch die kleinen Gemeinden. Zum Beispiel Teufen befürchtet, dass «s Poschti» bald nur noch bis Freienstein verkehrt. Mit dem bestehenden Angebot sind die kleinen Gemeinden zwar zufrieden – gegen einen Abbau wehren sie sich aber vehement. Notfalls bezahlen sie auch grosse Beträge, um einzelne Kurse beizubehalten. **Seite 3**

Sion kassiert die Quittung

FUSSBALL. Der FC Sion wird die Gruppenphase der Europa League aller Voraussicht nach nicht bestreiten. Die Uefa-Disziplinarkommission entschied, die Playoff-Partien gegen Celtic Glasgow als Walliser Forfait-Niederlagen zu werten. Obwohl die Sanktion erwartet wurde, ist unklar, weshalb Sion bestraft wurde. Die Urteilsbegründung wird erst am Montag vorliegen. Dann wird klar sein, ob die Sittener wegen der Missachtung der von der Fifa ausgesprochenen Transfersperre sanktioniert wurden oder weil die Neuzugänge vor ein Zivilgericht gingen. Nach der Urteilsbegründung hat Sion drei Tage Zeit, um Rekurs bei der zuständigen Uefa-Kommission einzulegen. Klubpräsident Constantin macht sich wenig Hoffnungen: «Das Verfahren dauert zu lange. Bis dann läuft die Gruppenphase schon.» Am 15. September muss entweder Sion oder Celtic Glasgow bei Atletico Madrid antreten. (si)

Piz Bernina beflügelt

REISEN. Der Piz Bernina ist der einzige Viertausender im Kanton Graubünden. Und er beflügelt: etwa Edwald Zimmermann, Direktor der Berninabahn, der 1930 Schienen auf den Berg verlegen lassen wollte. Oder Kollege Martin Liebrich, der sich die Tortur zumutete und über den Bianco-grat den Piz Bernina erklimmte – ohne Red Bull. (red) **Seite 15**



WATTERFÄSCHT WIRD EINGESCHWEMMT

Zur Eröffnung des Watterfäschts liess man die Korken knallen. Nicht irgendwelche, nein, den grössten Korken der Welt. Um ihn zu ziehen, brauchte es einen Bagger. Ab nun wird Watt für drei Tage lang kopfstehen. Bild: jb

ANZEIGE

Jubiläums-Spruch

Feini Brot, Guetli und Praline – da fählt dir überhaupt nüt meh.

Ernst Homberger Baar

25 Jahre 1986–2011

Einfach... ein Bisschen mehr



www.baeckerlei-fleischli.ch

ANZEIGE

Büli Apotheke Parfumerie Bülach

NEU: zusätzliche gratis Parkplätze

vor der Apotheke (beim Restaurant Royal Garden)

 Bahnhofstr. 21 8180 Bülach

Unterland Wetter heute

15° 28°
Sonne und Wolkenfelder 

